

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie oft lesen Sie eigentlich in der Bibel?

Berufsbedingt – wenn man es so nennen möchte – lese ich oft in der Bibel, fast täglich. Und fast immer entdecke ich etwas Neues.

Es berührt mich, bringt mich zum Staunen und Nachdenken.

Manches macht mich ärgerlich.

Wieder anderes hält mir einen Spiegel vor und hält mich dazu an, mich kritisch zu hinterfragen.

Was macht die Bibel mit Ihnen?

Wie oft lesen Sie eigentlich in der Bibel?

Sie ist doch ein wundersames Buch – aber auch ein wundervolles!

Das *Buch der Bücher* vereint in sich selbst Erzählungen, Lieder,

Briefe, Gebete und Legenden aus weit über 1000 Jahren.

Eintausend!

Schlagen wir sie auf, finden wir Texte, die Menschen vor langer

Zeit an weit entfernten Orten geschrieben haben, die es heute so gar nicht mehr gibt.

Was haben Sie in der Bibel entdeckt, was Sie nicht loslässt?

Wie oft lesen Sie eigentlich in der Bibel?

Ich glaube, in der Bibel kommt Gott selbst zu Wort.

Das Wort Gottes gleicht einer Fischangel, die dann ergreift, wenn sie ergriffen wird, schrieb vor langer Zeit der Theologe Augustin.

Was ergreift Sie?

Ein Text aus der Bibel, der nach mir greift, stammt von einem Mann, der einen Brief an seine Gemeinde schreibt. Es ist ein Abschnitt aus dem ersten Johannisbrief.

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und
Gott in ihm.

Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.

Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.

Lesen Sie eigentlich gerne?

Auf meinem Schreibtisch liegt die Bibel. Direkt daneben steht eine Postkarte, auf der Folgendes steht: **Gott sei Dank gibt es nicht nur die Bibel.** Die besagte Karte ist das Werbegeschenk eines Verlages gewesen – sie lag in einem Buch, das ich erworben hatte. Sie hat mich zum Schmunzeln und gebracht, und auch zum Nachdenken.

Lesen Sie eigentlich gerne?

Ich liebe das Lesen.

Bücher eröffnen ganz neue Welten, sie sind Tore in das Fremde. Gedankenpaläste.

Sie bewirken doch ganz Ähnliches wie die Bibel. Und auch in den vielen Geschichten, die ich lese und hoffentlich noch lesen werde, entdecke ich eine Schönheit und Erhabenheit, die den Worten der Bibel ganz nahe kommt.

Gibt es Texte, die Sie anrühren?

Ein Text, der nach mir greift, stammt aus einem Buch, das im Jahre 1923 auf Englisch verfasst wurde. Die folgenden Zeilen stammen von dem christlichen Autoren Khalil Gibran, der aus dem Libanon stammt. Sein Großvater war Priester in der Kirche.

Die Liebe gibt nichts als sich selbst und
nimmt nichts als von sich selbst.
Die Liebe besitzt nicht, noch will sie Besitz sein.
Denn der Liebe ist die Liebe genug.

Wenn ihr liebt, sollt ihr nicht sagen: „Gott ist in meinem Herzen“,
sondern: „Ich bin im Herzen Gottes.“
Und meint nicht, ihr könntet den Lauf der Liebe bestimmen,
denn befindet sie euch für würdig,
bestimmt sie vielmehr euren Lauf.

Die Liebe wünscht nichts, als sich selbst zu erfüllen.
Doch wenn ihr liebt und Wünsche haben müsst,
dann wünscht euch dies:

[...]

Im Morgengrau mit einem Lerchen-Herz aufzuwachen und für
einen neuen Tag des Liebens Dank zu sagen;
In der Mittagszeit zu rasten und dem Entzücken der Liebe
nachzusinnen;
Am Abend dankbar heimzukehren;
Und dann einzuschlagen mit einem Gebet für den Geliebten im
Herzen und einem Lobgesang auf den Lippen.

– Auszug aus *Der Prophet* (1923) von Khalil Gibran

Gott sei Dank gibt es nicht nur die Bibel!

Mögen Gottes guter Segen und die Liebe Christi Sie behüten!